

# KINDER FEBRUAR 2021

## KNIRPSE IM KULTUR-LOCKDOWN

Der sechsjährige Luis bekommt normalerweise reichlich Kultur vorgesetzt – kein Wunder, ist seine Mutter und Autorin dieser Zeilen doch Redaktionsleiterin eines Kulturmagazins. Ein kurzer Blick mit Kinderaugen auf bald ein Jahr reduzierte Kulturkost.



«War schon auch interessant zu sehen bei «Frau Holle», wie das Wetter gemacht wird»

### –Titel–

«Froh bin ich, dass wir jetzt nicht mehr ins Figurentheater müssen», sagt Luis als Erstes. Er scheint vergessen zu haben, dass er sich halb kaputt gelacht hat ab den Monstern in «Der Tag, an dem Louis gefressen wurde» und wie sehr das Stück «Aouuuu!» seine Liebe zu Wölfen befeuerte. Verdattert versuche ich herauszufinden, warum all die Begeisterung verfliegen ist, wie es sein kann, dass er die stets liebevoll und witzig inszenierten Stücke nicht vermisst. «Die aufgehängten Figuren beim Eingang sind viel zu unheimlich», erklärt er.

Im Herbst kam er zwei Mal mit glühenden Ohren und wild gestikulierend aus einer Vorführung der Zauberlaterne gerannt; im Kino Bourbaki tauchte er zusammen mit Freunden in

die Vorführungen des Kinderkinoclubs ein. «Wallace & Gromit waren ziemlich gut», sagt er. «Nur vergesse ich immer, welcher der Hund ist. Aber der Charlie Chapelin, der war gfürgig», gibt er zu Protokoll, ergänzt dann nicht ohne Stolz, er habe es im Gegensatz zu seinem Sitznachbarn trotzdem bis zum Ende durchgestanden. Vor diesem Gespräch hatte ich nicht realisiert, wie eng Kultur für Luis mit dem Überwinden von Ängsten zusammenhängt.

Die «Gwunderstunde» im Natur-Museum Luzern fehlt ihm: «Da kann man sich immer gwundern, was die sich wieder ausgedacht haben.» Als ich ihm erkläre, dass das für Februar geplante Dinosaurier-Programm nicht wird stattfinden können, ist er echt enttäuscht. «Ausgerechnet das Beste!», ereifert er sich. Ich muss zugeben, dass

ich ein bisschen erleichtert bin, dass ihm Kultur offenbar doch fehlt (jedenfalls, wenn Urzeitechsen involviert sind). Wobei ihm auch da ein Vorbehalt einfällt: «Letztes Jahr hat Papa da Kimchi-Machen gelernt. Das stinkt mega fest», verkündet er mit zugehaltener Nase und zeigt auf das aktuell gärende Glas voller Chinakohlblätter.

Wir lassen Revue passieren, was wir so alles gesehen haben zusammen im vergangenen Jahr, stellen fest, dass es trotz allem mehr war als zunächst gedacht. «War schon auch interessant zu sehen bei «Frau Holle», wie das Wetter gemacht wird», sagt er unvermittelt über das Stück, das wir zusammen im Luzerner Theater besucht hatten. «Und die Pechmarie, die war cool», fügt er an (wahrscheinlich das Positivste, was er über ein Mädchen gesagt hat, seit er im Kindergarten ist). Dann ist fertig Interview, findet er, fängt an zu stürmen, dass er jetzt aber unbedingt noch eine Sendung schauen will. «Pokémon sind auch Kultur!», behauptet er grinsend und wahrscheinlich nicht komplett kontrafaktisch.

**Anna Chudozilov**